



Einer von zwei Trupps mit Atemschutz bereitet sich intensiv auf die Aufgabe vor, denn es müssen insgesamt drei Personen aus der brennenden Lagerhalle befreit werden.

FOTOS: FEUERWEHR JESTÄDT

„Mein Kind, Hilfe, mein Kind“

Pfingstübung der Feuerwehr Jestädt: Drei Personen gerettet

Von HARALD TRILLER

Jestädt - Seit langer Zeit steht bei der Feuerwehr in Jestädt die traditionelle Pfingstübung im Jahreskalender. Früher immer am Dienstag nach dem Christenfest, seit einigen Jahren beweisen die Aktiven der Einsatzgruppe ihre Schlagkraft nun am Samstag vor Pfingsten.

Erstmals fand das Geschehen unter der Leitung des neuen Wehrführers Patrick Möller statt, der, zurück im Gerätehaus, von einem überzeugenden Einsatz sprach.

Die Alarmierung löste die Leitstelle in Eschwege aus. Dort war die Information eingegangen, dass in Jestädt eine unklare Rauchentwicklung im Haus an der Hauptstraße 14 gesichtet wurde. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte, die nur wenige Minuten nach dem Alarm vor Ort waren, stellte sich heraus, dass die dortige Lagerhalle in Brand

stand, was zur Folge hatte, dass der Gruppenführer weitere Brandschützer zur Mithilfe anforderte. Bei der Erkundung seitens des Gruppenführers lief eine Frau mit den Worten „mein Kind, Hilfe, mein Kind“ in die brennende Halle und ließ sich nicht aufhalten.

Zwei Trupps sind unter Atemschutz in die Halle eingedrungen, konnten aber aufgrund der starken Verrauhung nichts erkennen und sich somit nur auf den Knien fortbewegen. „Zum Glück konnten die Mutter, das Kind und eine weitere Person zügig aus den Flammen befreit und ins Freie gebracht werden“, resümierte Patrick Möller und adressierte ein dickes Lob an die Atemschutzgeräteträger.

Inzwischen wurden auch die Voraussetzungen für den Löschangriff geschaffen. Der Innenangriff erfolgte mit zwei Trupps, die mit C-Strahl-



Geschafft: Die erste von drei Personen ist dank der Atemschutzgeräte wieder im Freien.

rohren ausgerüstet waren. „Auch in diesem Falle konnte ich klare Ansagen erkennen, die Garant für die Umsetzung waren“, zeigte sich Patrick Möller auch von der Resonanz angetan: „Es waren mehr als 50 interessierte Schaulustige anwesend, die sich von unserer Einsatzleistung überzeugen konnten“,

erklärte der Wehrführer gegenüber der WR.

Seinen Dank richtete er auch an die Familie Wollenhaupt, die das Übungsobjekt zur Verfügung stellte. Bei der anschließenden Manöverkritik merkte Patrick Möller nur wenige Kleinigkeiten an, die aber kein schlechtes Licht hinterlassen haben.